



der SONNTAG

Streit um den Fritz-Haber-Weg

KIT will Hinweistafel

Im Streit um die Ehrung des Chemikers Fritz Haber mit Straßennamen in Karlsruhe plant die Uni eine Kompromisslösung. Am Fritz-Haber-Weg auf dem Campus des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) soll bis Ende Mai eine Hinweistafel angebracht werden, die zum einen die Verdienste des Nobelpreisträgers, zum anderen dessen Beitrag zur Entwicklung von Giftgas im Ersten Weltkrieg erklärt. Studierende und der DGB fordern seit langem eine Umbenennung des auf dem KIT-Campus gelegenen Fritz-Haber-Wegs nach seiner Frau Clara Immerwahr. Diese war die erste promovierte Chemikerin in Deutschland und eine entschiedene Gegnerin der Giftgasforschung ihres

Mannes. Am 2. Mai vor 100 Jahren nahm sie sich das Leben.

„Diese erklärende Tafel erscheint uns ein guter Weg, um die Janusköpfigkeit der Forschung von Fritz Haber vor Augen zu führen und die aktuelle Diskussion um die Verantwortung der Wissenschaft anzuregen“, sagte KIT-Vizepräsidentin Elke Luise Barnstedt – Janus ist eine mythische Gestalt mit zwei Köpfen. Dies sei der bessere Weg als eine Umbenennung. Die Tafel solle nach Abstimmung mit den Behörden bis Ende Mai angebracht werden.

„Das reicht uns in keiner Weise“, sagte Nadja Brachmann, Vertreterin der Studierenden in der Ethik-Kommission des KIT. Fritz Haber sei kein Vorbild für verantwortungsvolle Wissenschaft und dürfe nicht mit einem Straßennamen geehrt werden. „Eine Erläuterung ist ein erster Schritt“, sagte Andreas Brieger vom DGB-Stadtverband Karlsruhe. „Wir halten aber eine Umbenennung weiter für richtig.“ Der DGB werde die Studierenden am KIT in dieser Forderung weiter unterstützen. Neben dem Fritz-Haber-Weg gibt es in Karlsruhe auch eine Fritz-Haber-Straße. Nach Clara Immerwahr-Haber wurde 2001 ein Platz in der Karlsruher Südstadt benannt. avs